

Pf 14.03.2024

Neues Projekt soll jungen Menschen Perspektive geben

■ Programm „Win. Pf“ hilft sozial Schwachen beim Einstieg in den Job.

LEA EITING | PFORZHEIM

Eine Arbeitslosenquote von acht Prozent, dazu ein Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund von 75 Prozent: Die soziale Struktur ist in den Quartieren der West-, Innen- und Oststadt sowie im Sanierungsgebiet Nordstadt II schwächer als im Rest der Goldstadt. Insbesondere junge Menschen haben dort häufig keine Perspektive, finden keinen Job oder können nur wenig Deutsch. Um dem entgegenzuwirken, wurde das Projekt „Win.Pf“ ins Leben gerufen. Zusammen mit dem städtischen Jobcenter und der Kommunalen Beschäftigungsförderung wollen die Träger GBE und Q-Prints & Service sich auf die Arbeit mit diesen benachteiligten Menschen in den Stadtteilen konzentrieren. Laut einer städtischen Pressemitteilung wird das Projekt, das offiziell bereits am 1. Juli angelaufen ist, bis Mitte 2026 mit insgesamt 1,6 Millionen Euro vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sowie dem Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.

Netzwerk in der Nordstadt

Doch was bedeutet dieses Programm konkret für die Menschen in den Stadtgebieten?

Die Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung (GBE) habe fünf Mitarbeiter im Projekt, erklärt Geschäftsführerin Sonja Winter: „Wir unterstützen zum Beispiel beim Schreiben



Freuen sich, helfen zu können: Geschäftsführerin der GBE, Sonja Winter, Amtsleiterin im Jobcenter, Nathalie Hohenstein (von links) zusammen mit dem Projektleiter von „Win. Pf“ bei der Kommunalen Beschäftigungsförderung, Andreas Hennrichs (Vierter von rechts), der Geschäftsführerin von QPrints & Service, Katharina Meyer rechts) und andere Mitverantwortliche.

FOTO: MEYER

von Bewerbungen.“ Zudem gebe es eine Kooperation mit dem Familienzentrum Nord. Beratungen gebe es außer an der Deimlingstraße auch im Café Daheim an der Wittelsbacherstraße. In der Nordstadt sei das Ziel, ein Unternehmensnetzwerk einzurichten, erzählt Winter. Martin Kühnemundt, einer von fünf Mitarbeitern, die in der GBE für „Win.Pf“ zuständig sind, erzählt von engagierten Klienten: „Wir müssen sie oft bremsen.“ Viele würden sofort anfangen zu arbeiten, könnten aber meist noch zu wenig Deutsch.

Bei Q-Prints & Service gebe es drei Teilprojekte, erzählt Geschäftsführerin Katharina Meyer.

Neben der Unterstützung bei der Jobsuche und verschiedenen Workshops gebe es das Projekt „Grünwerk“: Dabei soll durch das gemeinsame Blumenpflanzen „Begegnungsstätten“ geschaffen werden, beispielsweise am Zähringerplatz. Beim Teilprojekt „Medienwerk“ werde unter anderem journalistisches Schreiben trainiert. Das erstellte Stadtteilmagazin „Psst!“ werde dann in der Nordstadt verteilt.

Für „Win. Pf“ erhofft sich Andreas Hennrichs, Projektleiter bei der Kommunalen Beschäftigungsförderung, 500 Teilnehmer sowie eine Vernetzung von 45 Firmen.